



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden 14 Stolpersteine verlegt, um den vertriebenen und ermordeten Mitbürgern in der Nazi-Diktatur zu gedenken.

FOTO: HANSESTADT MEDEBACH

Ein Stück sichtbare Erinnerungskultur

Medebach verlegt Stolpersteine als Zeichen für Freiheit und Demokratie

Medebach – In Erinnerung an die Mitbürger, die während der Nazi-Diktatur verschleppt, vertrieben oder ermordet wurden, sind im Rahmen einer kleinen Feierstunde in Medebach 14 Stolpersteine verlegt worden.

Der Künstler Gunter Demnig, der diese Art der Gedenksteine ins Leben gerufen hat, verlegte die Stolpersteine persönlich in der Kapellenstraße. Seit dem Jahr 1992 sind weltweit bereits über 105.000 Stolpersteine in 31 Ländern als größtes, dezentrales Mahnmal der Welt verlegt worden. In seiner kurzen Ansprache betonte er, dass die Stolpersteine nicht nur für jüdische Opfer stehen, sondern für alle, die im Dritten Reich bedroht und verfolgt wurden. Seit letzter Woche ist die Hansestadt Medebach nun Teil dieses Projektes.

Unter den vielen Gästen, die trotz des Termins an einem Werktag und des schlechten Wetters zu der Verlegung erschienen, waren auch Schülerinnen der Sekundarschule, die betreut durch den Fachlehrer Herrn Lonk in einem Projekt der Zukunftswerkstatt die Geschichte der jüdischen Familien in Medebach zusammengefasst und in einem Flyer festgehalten haben.

Einblicke in das Leben betroffener Familien

Während der Verlegung haben sie Einblicke in das Leben der Familien, deren Namen nun auf den Stolpersteinen verewigt wurden, gegeben. Die Familie Stern beispielsweise, die in Medebach lebte, später durch die Nationalsozialisten aus ihren Häusern und ihrer Heimat ver-

trieben und auseinandergerissen wurde. Sie erlitten ein schreckliches Schicksal, denn sie wurden in Konzentrationslager verschleppt und dort ermordet. Weitere Stolpersteine liegen nun ebenfalls vor den ehemaligen Wohnhäusern der Familien Stahl und Meyerhof.

Die Wichtigkeit der Thematik wurde auch durch die Anwesenheit des Vorsitzenden des Sauerländer Heimatbundes Michael Kronauge, Ehrenbürgermeister Heinrich Nolte, Pastor Dr. Funder und Susann Mai aus der Partnerstadt Worbis im Eichsfeld unterstrichen.

Zeichen gegen Antisemitismus

Bürgermeister Thomas Grosche dankte den Mitinitiatoren Horst Frese als Vorsitzendem der Arbeitsge-

meinschaft der Medebacher Heimatvereine, Ralf Köster vom HGV Medebach sowie Edgar Lonk und den Schülerinnen der Sekundarschule und freute sich, dass so viele Bürger der Hansestadt, aber auch aus der Nachbarstadt Hallenberg erschienen waren und damit ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus gesetzt haben.

Horst Frese erinnerte darüber hinaus an die Wichtigkeit einer freien Presse und erklärte, dass es neben dem Gedenken an die Opfer auch wichtig sei, sich zu vergegenwärtigen, wie es dazu kommen konnte, dass Mitbürgerinnen und Mitbürger seinerzeit zu Tätern wurden. Gerade in der heutigen Zeit sei es wichtig, diese Frage zu stellen und rechtsradikalen Tendenzen entschieden entgegen zu treten.